

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. Was gelten die Prozessionen, kirchl. Zeremonien etc. „Diese wahre Auffassung (der Kontemplation) ist durch den allgemeinen kirchlichen Gottesdienst verdunkelt worden. Wer Gott nicht dient in Kirche, Gebet und Prozession, der wird schief angesehen, wenn nicht gar gemäßregelt.“ „Durch Kirchenbesuch und alle religiöse Zeremonie muß man sich von Gott das Heil der Seele garantieren lassen.“ (I. 138.) — „Wenn ich sage, ich rechne mich zu den Gläubigen, so enthält die in meiner religiösen Ueberzeugung vorhandene Gottesidee nichts von alledem, was Gebildete beim Worte gläubig so leicht und so sicher abschreckt, also keine Weihrauchwolken, keine Anregung zum Händefalten, zum frommen Augenausschlag.“ (II. 59.) — „In der Verlegenheit gegenüber einem „Gottesdienst“ schuf der unklare Mensch den kirchlichen Zeremoniendienst, der sittlich vollkommen wertlos ist.“ (II. 65.) —

9. Hat der „Starke“ Gebet und Gottes Hilfe nötig? „Alle Willenstat ist Kraftäußerung. Wer Kräfte hat, bedarf der Hilfe nicht. Darum braucht der Starke nicht zu beten und zu flehen.“ (II. 52.) — „Daraus ergibt sich, daß gerade der (Gott) ebenbildliche Mensch in seiner vollendeten Stärke Gottes nicht mehr bedarf.“ (II. 55.) (Fortf. folgt.)

---

## Literatur.

**Das Rigilied.** „Vo Luzärn uf Wäggis zue“ von H. Gafmann. Verlag von E. Haag, Buchhandlung in Luzern. Separat bezogen 50 Rp.

Gafmann, dormalen Musikdirektor in Sarnen, hat sich dem bekannten Rigilied mit Wärme und Verständnis gewidmet. Auf 80 Seiten charakterisiert er dessen Entstehung und Verbreitung, bietet wertvolle biographische Notizen und bringt in einem Anhang weitere Schöpfungen des Autors vom Rigiliede (Johann Bätzi). Ferner bietet er eine interessante Uebersichtstafel der Rigilied-Texte, einen Stammbaum des Rigiliedes, ein Verzeichnis der Rigilied-Literatur (28 Nummern) etc. Hinter dem kleinen Büchlein steckt viel Gesangesliebe, Forschungseifer und Humor. Für Lehrer und Gesangesfreunde ein liebes Büchlein. K.

**Gottes Reich** von Dr. J. Klug. Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn. Ungeb. 2 Mk. 314 S.

Von Dr. Klug stammen „Lebensfragen“ und „Gottes Wort und Gottes Sohn“, beides apologetische Abhandlungen für Studierende und gebildete Laien. Dem gleichen Zwecke dient der vorliegende Band „Gottes Reich“. Zeigt der Autor hier, wie moderner Mensch und Kirche sich gegenüberstehen und wie Kirche und „Kirchen“ sich zu der Person und dem Heilsplane Jesu Christi verhalten, so bildet aber doch den Glanzpunkt des Buches die Darlegung, die scharf und zwingend die Vorurteile, Einwände und Hemmnisse zeichnet, die von allen Seiten unsere Kirche bedrohen. Stellenweise dichterisch schwungvoll, durchwegs warm und anregend, ist das Buch gerade für Laien eine nützlich willkommenene Gabe im Kampfe für unsere Kirche. Dr. Klugs Schriften sind kathol. Laien sehr zu empfehlen, ihre Lektüre ist ein Genuß. —